Informationsblatt für Lehrerinnen und Lehrer

1. **Hintergrundwissen: Einvernehmen (rizalik)**

Im Alevitentum hat der Begriff Einvernehmen eine zentrale Bedeutung. Das bedeutet so viel wie Zufriedensein, Einverständnis und Zustimmung. Wenn Aleviten zusammenkommen, fragt der Geistliche, ob alle miteinander einverstanden sind. So haben alle Gelegenheit, zu Wort zu kommen, wenn sind sie gekränkt sind oder sich von einer Person ungerecht behandelt fühlen.

Nach dem Buch „Buyruk“ (Gebot) gibt es drei Aspekte von Einvernehmen:

* Die erste Art ist der Einklang mit sich selbst. Das bedeutet, dass man sich prüft und beurteilt. Man hinterfragt sein Handeln und versucht seine eigenen Fehler zu erkennen. Die Entscheidung liegt bei einem selbst.
* Die zweite Art ist die Harmonie der Person in der Gemeinde. Hierzu gehört, dass man sich an die wichtigen Geboten des Alevitentums hält. Diese sind zum Beispiel nicht zu stehlen, nicht zu lügen, keine Gewalt anzuwenden sowie in der Partnerschaft treu zu sein. Wer dagegen verstößt, kann kein Mitglied der Gemeinde sein.
* Die dritte Art ist die Bereitschaft, sich auf den mystischen Weg zu begeben. Man tritt freiwillig und auf eigenen Wunsch in die Gemeinde ein. Hierzu gehört auch, dass man eine Vertrauensbasis untereinander findet. Ein harmonischer Zusammenhalt in der Gemeinde fördert die Zufriedenheit des Einzelnen mit sich selbst, sodass einer dem anderen die Hand reichen kann, wobei Gott im Zentrum steht.

*(Quelle: Bozkurt / Kaplan)*

1. **Hintergrundwissen: Gelöbnismahl (Lokma)**

Zum Ende eines Gottesdienstes gibt es das Opfermahl. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen zum Gottesdienst Speisen und Getränke mit. Der /die Verantwortliche für die Verteilung des Opfermahls (Lokmaci) sorgt dafür, dass jeder die gleiche Menge an Essen bekommt. Nach der Verteilung fragt der/die Verantwortliche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ob jede/r mit ihrem/seinem Anteil einverstanden ist. Dazu wird dieser folgende Spruch gesagt:

*„Zum Cem kam Gottesgabe.*

*In der Hand habe ich keine Waage.*

*Seid ihr mit eurem Anteil einverstanden?“*

Diejenigen, die nicht einverstanden sind, werden nach dem Grund gefragt. Diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dann zufrieden gestellt. Das gemeinsam vorbereitete Essen (Lokma) wird als Zeichen der Einheit sowie der Solidarität zum Abschluss des Gottesdienstes gleichmäßig verteilt und gegessen.

*(Quelle: Bozkurt / Kaplan)*

1. **Zum Einstieg in die Dritte Stunde**

In der dritten Doppelstunde besteht die Möglichkeit Süßigkeiten o.ä. zu verteilen. Die Lehrkraft versucht diese gleichmäßig zu verteilen. Die SuS werden feststellen, dass einige mehr bzw. weniger bekommen haben. Diese Feststellung wird aufgegriffen und das Experiment ausgewertet.

**d) Hintergrundwissen: Rechenschaftsposition im Cem-Gottesdienst** (zu AB 3)

**(dara durmak)**

**Dar:** Anklageort/ Aufklärungsort bei den Aleviten: Ort zur Klärung von Streitigkeiten

**Dar’a çekmek**: anklagen

**Darda durmak**: angeklagt werden

Der alevitische Grundsatz „Beherrsche deine Hände, deine Zunge und deine Lenden“ besagt, dass man nicht unter Einsatz von körperlicher Gewalt oder mit Worten anderen Menschen Unrecht tun soll. Vor dem Gebet wird das Einvernehmen erzielt, wobei der Kläger und der Beklagte zu Wort kommen (Rechenschaft ablegen- dar’a durmak) soll und das festgelegte Unrecht behoben wird.

Die Rechenschaft abzulegen ist ein wichtiger Teil des Cem-Gottesdienstes. Dieses Ritual wird in der Mitte des Gottesdienstraumes vollzogen. Dabei kann jedes Gemeindemitglied selbst in die Mitte kommen und Rechenschaft ablegen oder es kann auf Wunsch eines Gemeindeangehörigen durch den „Dede“ aufgefordert werden, Rechenschaft abzulegen. Gegebenenfalls kann diese Person zur Rechenschaft gezogen werden.

Die betreffende Person beugt sich vor den Geistlichen und geht in die Mitte des Raumes, steht etwas nach vorne gebeugt und legt die Hände gekreuzt auf die Brust. Der rechte Fuß wird dabei halb auf den linken Fuß gelegt.

Es gibt einen speziellen Cem-Gottesdienst zur Klärung und Beseitigung von Konflikten (dara çekme). Bei diesem Cem-Gottesdienst werden alle Konflikte, d.h. alle Streitigkeiten zwischen Gemeindemitgliedern erörtert. Das ist aufgrund des alevitischen Gebotes für jeden einmal im Jahr im Cem-Gottesdienst notwendig, bei dem alle Mitglieder der Gemeinde anwesend sein sollen.

Aleviten glauben: „Gott sagt: Kommt nicht zu mir mit Ungerechtigkeit gegenüber den Menschen. Ihr sollt es untereinander regeln und erledigen.“

In diesem Gottesdienst werden die gegenseitigen Beschwerden und Vorwürfe offen dargelegt bzw. eigenes Fehlverhalten von Betroffenen selbst offenbart. Verfehlungen werden bestraft und die Beteiligten werden miteinander versöhnt, indem der Schuldige einen Ausgleich für die Gemeinde oder an die Betroffenen leistet.

Die Strafen werden vom „Dede“ vorgeschlagen und gemeinsam und offen festgelegt. Der Betroffene wird von der Gemeinschaft für eine begrenzte Zeit (1, 3 oder 10 Jahre) ausgeschlossen.